



Deutsche Fachgesellschaft
Psychiatrische Pflege e.V.

Bundesgesundheitsministerin
Frau
Nina Warken
Bundesministerium für Gesundheit
11055 Berlin

Ulm, 19.05.2025

Dorothea Sauter
Präsidentin
d.sauter@dfpp.de

per Mail an: poststelle@bmg.bund.de

Jacqueline Rixe
Vize-Präsidentin
j.rixe@dfpp.de

Herzlichen Glückwunsch zur neuen Aufgabe
hier: Angebot zur Zusammenarbeit, um Pflegehilfen und psychiatrische Versorgung zu verbessern

Uwe Genge
Vize-Präsident
u.genge@dfpp.de

Sehr geehrte Frau Gesundheitsministerin Warken,

Beiräte:
Michael Mayer
m.mayer@dfpp.de
Jacob Helbeck
j.helbeck@dfpp.de
Robert Zappe
r.zappe@dfpp.de

die Deutsche Gesellschaft Psychiatrische Pflege e.V. (DFPP) gratuliert Ihnen zum Amt der Bundesgesundheitsministerin. Sie übernehmen in einer bewegten und herausfordernden Zeit die sehr wichtige Aufgabe der Gesundheits- und Pflegepolitik einschließlich der Zuständigkeit für die psychiatrische Versorgung. Sie verantworten einen sensiblen Bereich, denn Sie gewährleisten Hilfe für Menschen in Phasen des Angewiesenseins und der Vulnerabilität. Für die Lösung der vielfältigen Probleme werden mutige und innovative Schritte erforderlich sein. Wir wünschen Ihnen für ihr Amt eine gute Hand und vertrauen auf Ihre politische Erfahrung. Bestimmt ist ihre juristische Expertise hilfreich, um Entscheidungen zum Wohl der Patientinnen und Patienten sowie zur Sicherung der Versorgung auch dann klug zu treffen, wenn verschiedene Interessensgruppen sehr unterschiedliche Positionen vertreten. Wir freuen uns über Ihre Bekenntnisse hinsichtlich der Bedeutung und der Stärkung der Pflege.

Postanschrift
Deutsche Fachgesellschaft
Psychiatrische Pflege e.V.
c/o Uwe Genge
Eichenhang 49
89075 Ulm

Die DFPP ist eine Fachgesellschaft, die zur Verbesserung der psychiatrischen Pflege und damit der psychiatrischen Versorgung beitragen will. Wir machen uns stark dafür, dass Menschen mit hohen psychischen Gesundheitsherausforderungen selbstbestimmt und inkludiert im nicht-stigmatisierenden Umfeld ihre Ziele verfolgen und Wohlbefinden erfahren können.

Bankverbindung
Sparkasse Ulm
BLZ 63050000
Konto 21188994

Innerhalb der interprofessionellen psychiatrischen Hilfeangebote haben wir wichtige Aufgaben und Schwerpunkte: psychiatrisch Pflegende befähigen, die Betroffenen zur gelingenden Selbstsorge wie auch zur Alltags- und Problembewältigung zu unterstützen inklusive den Therapietransfer in den Lebensalltag und das Krankheits-, Symptom- und Therapiemanagement.

IBAN:
DE94 6305 0000 0021 1889 94
BIC:
SOLADES1ULM

In akuten Krisen und herausfordernden Situationen entlasten wir die Betroffenen, bei Bedarf bieten wir Schutz.

AG Köln
VR 17301

Die Pflegeprofession befindet sich im Umbruch, viele Gesetzesinitiativen sind in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pflegerat und weiteren Verbänden auf den Weg gebracht worden. Wir freuen uns sehr, dass im Koalitionsvertrag explizit eine zügige Verabschiedung des Pflegekompetenzgesetzes wie auch des Advanced Nursing Practice-Gesetzes festgeschrieben wurde. Im internationalen Vergleich ist die Pflege in Deutschland hinsichtlich der Aufgaben- und Kompetenzzuschreibung, des Professionalisierungsgrades und der Akademisierung und Wissenschaft nicht anschlussfähig. Hierzulande verstehen viele Entscheidungsträger Pflege als kompensierende oder assistierende Tätigkeit, die wenig Qualifizierung erfordert. Sie erkennen nicht, dass die Pflegeprofession befähigend und autonomiestärkend arbeitet, dass sie präventiv und therapeutisch sehr wirksam ist, dass sie gezielt Gesundheits- und Alltagsprobleme mit den Patienten löst.

Dass die professionelle Pflege ihr Potenzial nicht entfalten kann, schadet nicht nur der Gesundheitsversorgung und damit den Patienten, sondern auch der Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Pflegeprofession. Hier ist der Handlungsbedarf sehr hoch.

Die durch das Projekt StäBeP geförderte Stärkung des Deutschen Pflegerats (DPR) ist ein wichtiger Beitrag, um Pflegekompetenz in der Bundespolitik und damit der Versorgungsgestaltung zu verankern. Die verlässliche Fortführung dieser Förderung über den Regierungswechsel hinaus sehen wir aktuell als unabdingbaren Schritt, um die strukturelle Mitwirkung der Pflege an politischen Entscheidungen nachhaltig sicherzustellen.

Wenn Pflegeexpertise in die Gestaltung der (psychiatrischen) Gesundheitsversorgung nicht einbezogen oder Pflegeleitungen nicht ausreichend ausgestattet werden, bleiben die Hilfeangebote einseitig. Die Therapiekonzepte werden nicht umfänglich genug gedacht. Zudem kann eine flächendeckende Gesundheitsversorgung nur über gestufte Versorgungskonzepte (Stepped-Care-Modelle) aufrechterhalten werden – und auch hier spielen qualifizierte Pflegefachpersonen eine zentrale Rolle. In psychiatrischen Handlungsfeldern leiden die Qualität und der Umfang der niedrigschwelligen Hilfen, die von Pflegefachpersonen angeboten werden. Vor allem fehlen präventiv wirksame und lebensweltorientierte Hilfen, es fehlt die Förderung der Gesundheitskompetenz. Beispielsweise ist in vielen Regionen Deutschlands keine ambulante psychiatrische Pflege verfügbar. Dieses aufsuchende Angebot wäre sehr wichtig, um insbesondere schwer psychisch erkrankte Menschen im Lebensumfeld für die Alltags- und Krisenbewältigung und ein gelingendes Symptom-Management zu befähigen.

Gerne bieten wir uns als Gesprächspartner an. Gerne bringen wir unsere spezifische Expertise bei der Diskussion und Lösung der Probleme sowie der Gestaltung einer zukunftsfähigen psychiatrischen und pflegerischen Versorgung ein.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen

Dorothea Sauter
Präsidentin

(gez.)
Uwe Genge
Stellv. Präsident

(gez.)
Jacqueline Rixe
Stellv. Präsidentin

(gez.)
Jacob Helbeck
Beirat

(gez.)
Michael Mayer
Beirat

(gez.)
Robert Zappe
Beirat